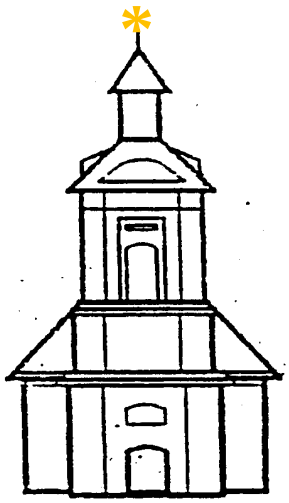
Evangelische Kirchengemeinde

Schönwalde



Gemeindebrief für Juni, Juli und August 2025

Boas kam aus Betlehem auf sein Feld und begrüßte die Landarbeiter: »Der Herr sei mit euch!« Sie grüßten zurück: »Der Herr segne dich!« Boas fragte seinen Gehilfen, der die Landarbeiter beaufsichtigte: »Woher stammt die junge Frau da?« Der Gehilfe antwortete ihm: »Sie ist eine Moabiterin... « *– Das Buch Ruth, 2,4-6a (BasisBibel)*

„Denn es ist Sommer“

Eine Moabiterin? Stammt die junge Frau, die Boas bei seinem Besuch der Erntearbeiter auf dem Weizenfeld sofort ins Auge fällt, etwa aus Berlin?

Nein, aber so wie die Hugenotten, die evangelischen Flüchtlinge, nach der Vertreibung aus Frankreich fremd in Brandenburg waren, so war auch diese junge Frau fremd in Bethlehem. Die französischen Protestanten nannten ihren neuen Wohnsitz in der Fremde in Anlehnung an das Alte Testament *terre de Moab*. Sie fanden ebenso Zuflucht wie einst Elimelech und Naomi mit ihren Kindern.

Diese Familie, so erzählt die Bibel, floh einst vor Hunger und Not aus Bethlehem nach Moab. Die Söhne heirateten später moabitische Frauen. So wird Ruth Schwiegertochter von Elimelech und Naomi. Ein bitteres Drama folgt: Die Männer der Familie sterben – nur Naomi überlebt – und die Schwiegertochter: Ruth.

Naomi will nicht einsam in der Fremde alt werden. Es zieht sie zurück nach Bethlehem. Doch sie muß nicht alleine gehen. Denn Ruth, die Moabiterin, begleitet ihre alte Schwiegermutter aus freien Stücken ins Ausland, um sich dort um sie zu kümmern. Nun sind Naomi und Ruth mittellos und arm in Bethlehem.

Es geht also nicht um den Berliner Ortsteil Moabit. Dennoch ist die Geschichte augenzwinkernd durchaus mit unserer Region verwoben. Denn was sich nun anbahnt, spielt auf dem – ach, was! – ***im*** Kornfeld. Das „Bett im Kornfeld“ jedoch, soviel Regionalstolz darf wohl sein, steht nun mal nahe bei Berlin, im Havelland. Denn Jürgen Drews, der uns davon singt, stammt ja aus Nauen.

Der Song von 1976 hilft wirklich, die antike Geschichte auf den Weizenfeldern vor Bethlehem in aller Sommerfülle zu erahnen. Die Geschichte von Ruth und Boas beginnt wie im Kino, bei „Pretty Woman“ oder „Manhattan Love Story“:

Reicher Mann trifft schöne, arme, (ausländische) junge Frau. Denn Ruths Heimatland Moab war ja für alle in Bethlehem fremdes, fernes Ausland.

Ruth darf bei der Ernte Nachlese halten. Zufällig lernt sie Boas kennen. Der ist reich – und nett, mehr aber auch nicht. Also nichts mit „Bett im Kornfeld“. Doch dann ahnt Naomi, daß da mehr werden könnte. Sie gibt Ruth einen Rat.

Nach der Gluthitze des Tages arbeitet Boas abends auf der Tenne – milder Wind bringt Kühlung und trennt die Getreidekörner von der Spreu. Nach Arbeit und Essen legt sich Boas satt und müde neben die Garben und schläft sofort. Da kommt Ruth, schön zurechtgemacht, zu ihm, zieht die Decke etwas weg und kuschelt sich an ihn. Ein Bett im Kornfeld. Nun also doch.

Alles ruht. Gegen Mitternacht schreckt Boas hoch, tastet um sich. Ups! Eine Frau! An ihn gekuschelt. *„Wer bist du?“ – „Ich bin Ruth. Breite den Zipfel deines Gewandes über mich.“* Na, wenn das nicht eindeutig ist? *Denn es ist Sommer. / Und was ist schon dabei? / Die Grillen singen. / Und es duftet nach Heu…* Eine laue Sommernacht; Boas ist im „Bett im Kornfeld“. Eine schöne junge Frau neben ihm. *Und was ist schon dabei?* Wir ahnen, was passiert.

Aber Boas verblüfft alle, wohl auch uns. Er hebt zur Grundsatzrede an: *„Fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, werde ich tun. Aber es gibt jemanden, der rechtlich gesehen den Vortritt bei dir hätte. Morgen früh werde ich das klären.“*

Mensch, Boas, was ist das denn? *Ein Bett im Kornfeld / Zwischen Blumen und Stroh / Und die Sterne / Leuchten uns sowieso…* Und Boas so strohtrocken? Erst mal Kleingedrucktes klären? Dabei könnte er doch jetzt Romantik pur erleben, ein bißchen Spaß. Es geht doch „nur“ um Sex. Oder?

Ruth und Boas – eine Liebesgeschichte aus der Bibel. Ein literarisches Kleinod, Jahrtausende alt. Mitnichten strohtrocken. Schon Goethe schwärmte über das „Buch Ruth“: „welches […] als das lieblichste kleine Ganze betrachtet werden kann, das uns episch und idyllisch überliefert worden ist.“ Eine leichte Sommergeschichte, die aber mehr will, als uns mit süßer Romantik und schnellem Sex abzufüttern. Eine Liebesgeschichte, die auch bis in den Winter und die Kälte überdauert. Erst als Boas geklärt hat, ob Ruth auch rechtlich abgesichert ist, kommen die beiden zusammen.

Im Alten Orient, vor Jahrtausenden, erzählt die Bibel, entdecken sich zwei Menschen gegen alle harschen Vorurteile im vertrauensvollen Gegenüber. Ruth und Boas ermöglichen so auch ihrem späteren Ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-ur-Enkel das Leben: Jesus. Das biblische „Buch Ruth“ bejubelt: Wenn Menschen sich auf Augenhöhe begegnen, dann setzen sie die Herrschaft Gottes auf Erden um. Auch im Kornfeld.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Sommer, wie ein wogendes Kornfeld,
Ihr Martin Burmeister

Gottesdienste im Juni

01. Juni Exaudi	**10 Uhr**	**Vorstellungs- gottesdienst**	**Kirche**	**Konfirmanden/ Pfr. Burmeister**
08. Juni Pfingstsonntag	**10 Uhr**	**Konfirmations- gottesdienst**	**Kirche**	**Pfr. Burmeister**
09. Juni Pfingstmontag	**10 Uhr**	**Predigtgottesdienst**	**Kirche**	**Pfarrer Hoffmann**
15. Juni Trinitatis	**10 Uhr**	**Abendmahls- gottesdienst**	**Kirche**	**Pfr. Burmeister**
22. Juni 1. So. n. Trinitatis	**14:00**	**Jazzgottesdienst *[siehe Beitrag]***	**Kirche**	**Pfarrer Burmeister/ rmw-Jazz-Duo**
29. Juni 2. So. n. Trinitatis	**10 Uhr**	**Predigtgottesdienst**	**Kirche**	**Pfr. Burmeister**

Monatsspruch für Juni

***M*ir aber hat Gott gezeigt, daß man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.**
Apostelgeschichte 10, 28

Gottesdienste im Juli 2025

06. Juli 3. So. n. Trinitatis	**10 Uhr**	**Kantatengottesdienst *[siehe Beitrag]***	**Kirche**	**Kantor Teßmer/ Pfr. Burmeister**
13. Juli 4. So. n. Trinitatis	**10 Uhr**	**Familiengottesdienst**	**Kirche**	**Dkn. Gutschke**
20. Juli 5. So. n. Trinitatis	**10 Uhr**	**Predigtgottesdienst**	**Kirche**	**Pfr. Burmeister**

Gottesdienste im Juli *(Fortsetzung)*

27. Juli **6. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Abendmahls-gottesdienst**	**Kirche**	**Pfarrer Hoffmann**

Monatsspruch für Juli

***S*orgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!**
Philipper 4, 6

Gottesdienste im August 2025

03. August **07. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Predigtgottesdienst**	**Kirche**	**Pfr. Burmeister**
10. August **08. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Gottesdienst**	**Kirche**	**N.N.**
17. August **09. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Predigtgottesdienst**	**Kirche**	**Pfarrer Hoffmann**
24. August **10. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Lektorengottesdienst**	**Kirche**	**Lektorin Späthling**
31. August **11. So. n. Trinitatis**	**10 Uhr**	**Abendmahls-gottesdienst**	**Kirche**	**Pfarrer Hoffmann**

Monatsspruch für August

***G*ottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.**
Apostelgeschichte 26, 22

Das öffentliche Friedenslied – jeden Sonntag, offen für alle

Wir singen seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine **jeden Sonntag** v**or der Kirche** nach dem Gottesdienst **um ca. 11:10 Uhr** öffentlich ein Friedenslied. Stimmen Sie mit ein?

Besondere Veranstaltungen im Sommer 2025

➔ Sonntag, 22. Juni 2025, Kirche Schönwalde, 14:00 Uhr,
Jazzgottesdienst: *„Summertime“*
mit Ralph Meyer Wilmes & Johannes Markow
anschließend Kaffeezeit neben der Kirche

Zehntausende Dollars gab angeblich die us-amerikanische Südstaatenmetropole Charleston (South Carolina) für Öffentlichkeitsarbeit aus, um ***nicht*** mit jenem Tanz verbunden zu werden, der sich schwunghaft in den 1920er Jahren verbreitete: „Der Charleston“. Im kulturell strengen Klima der ehemaligen Drehscheibe des Sklavenhandels in den Südstaaten der USA galt der hippe, freche Tanzstil als unmöglich. Tanzschulen, auch in Europa, lehnten schockiert ab, „so etwas“ zu unterrichten. Dennoch schwappte diese Welle vor 100 Jahren auch bis nach Deutschland. Zunächst ganz einfach durch‘s Radio.

1925 fachte dann die 19jährige Josephine Baker auch die Begeisterung auf dem Tanzparkett geradezu rauschhaft an: Exotisch, frei, ekstatisch, so fühlten nun einst brave Tanztee-Pärchen und Berliner Nachtschwärmer.

Immerhin, während des Ersten Weltkrieges hatte Tanzverbot geherrscht. Wer konnte es nach all dem Chaos 1925, in der nun stabileren Wirtschaftslage, den Menschen verdenken, daß statt Slowfox oder Wiener Walzer nun echter Jazz auf die Bretter kam? Klaus Mann erinnert sich: „Ein geschlagenes verarmtes, demoralisiertes Volk sucht Vergessen im Tanz“. Vielleicht war es auch nur reine Freue an der Freiheit der Bewegung nach all der Enge.

Charleston – will keine Bezüge zum gleichnamigen Tanz:
Foto: Spencer Means, „Edmondston-Alston House, erbaut 1828 an der Promenade The Battery mit Kutschentour.“
CC-BY SA 2.0 https://www.flickr.com/photos/hunky_punk/7022019791/

Die **Jazzgottesdienste** zum **Johannistag** in der Dorfkirche sind in Schönwalde inzwischen schon eine echte Tradition. Wie in den vergangenen Jahren sorgen auch dieses Jahr wieder **Ralf Meyer-Wilmes** und **Johannes Markow** für die Musik. Thematisch geht‘s in diesem Jahr um „*Summertime*“. *(mb)*

Anschließend gibt’s einen Keks und natürlich *Coffeetime*. - **Eintritt frei.**

➔ „Andächtig Musiq“: Kleines Bachfest Schönwalde

05. + 06. Juli 2025, Kirche Schönwalde

Auf einem staubigen Speicherboden wurde im Juni 1934 im us-amerikanischen Kleinstädtchen Frankenmuth, Michigan, eine dreibändige Bibel aus dem 17. Jhd. wiederentdeckt. Ein spektakulärer Fund: Es handelte sich um die persönliche Bibel Johann Sebastian Bachs mit dessen eigenhändigen Notizen. Zur Bibelstelle 2. Chronik 5,13 notiert Bach am Rand: *„N.B. Bey einer andächtig[en] Musiq[ue] ist allezeit Gott mit seiner Gnaden-Gegenwart.“*

Im 275. Jahr des Todes von Johann Sebastian Bach laden wir an und um die Schönwalder Barockorgel von Joachim Wagner zum **„Kleinen Bachfest“** in die Evangelische Kirche

v. 13. Und es war / als wäre es einer / der drommetet / und singe / als höret man eine Stimme zu loben und zu dancken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhub von den Drommeten / Cymbaln und andern Seitenspielen / und von dem (würcklichen) loben des HErrn / daß er gütig ist / und seine

Originalgetreue Reproduktion: Johann Sebastian Bachs Exemplar der Abraham-Calov-Bibel (Concordia Seminary, St. Louis, Mo.) © gemeinfrei

ein. Das **„Kleine Bachfest“** besteht aus zwei Teilen: Dem **Orgelkonzert auf der Wagner-Orgel** und dem **Gottesdienst mit einer Bach-Kantate**. Beides ist natürlich separat besuchbar, soll aber inhaltlich eine Einheit bilden. Ganz im Sinne des großen Meisters, der zu 1. Chronik 28,21 notierte: *„NB. Ein herrlicher Beweiß, daß neben anderen Anstalten des Gottesdienstes, besonders auch die Musica von Gottes Geist durch David mit angeordnet worden.“*

➔ Sonnabend, 05. Juli 2025, 17:00 Uhr
Kleines Bachfest Teil 1: Kirche Schönwalde, Wagner Orgel
Orgelkonzert mit Jörg Reddin

Jörg Reddin, *1973 in Rostock, begann 1988 die Ausbildung an der Orgel in seinem Heimatort Warnemünde. 1996 gewann er den 1. Preis des Int. Orgelwettbewerbs der Hansestädte, Elburg (Holland). Nach Studien für Kirchenmusik und Gesang in Hamburg, Wien und Halle/Saale wirkt er als Kirchenmusiker. Seit 2013 ist er als Kreiskantor in Arnstadt tätig. Damit ist er Nachfolger Bachs an dessen erster Wirkungsstätte. Im Oktober 2018 gastierte Jörg Reddin bereits im Rahmen der „Brandenburger Orgelmonate“ des rbb mit einem Rundfunkkonzert in der Kirche Schönwalde. (mb/öff) *Foto: privat*

➔ **3. Sonntag nach Trinitatis, 06. Juli 2025, 10:00 Uhr**
Kleines Bachfest Teil 2: Kirche Schönwalde
Kantatengottesdienst „Wer da gläubet und getauft wird“ (BWV 37)

Im Jahr 1723 übersiedelte Johann Sebastian Bach mit seiner zweiten Frau, der Hofsängerin Anna Magdalena (*1701), und vier seiner Kinder von Köthen nach Leipzig. Dort trat er im Mai (als berühmt-berüchtigte „dritte Wahl“) die Stelle des Kantors an der Thomaskirche an. Es sollte, trotz aller Querelen, seine Lebensstellung werden. Bach war für die Kirchenmusik der vier Leipziger Hauptkirchen zuständig, inklusive des Musik- und Lateinunterrichts an der Thomasschule. Zu jedem Sonn- und Feiertag mußte er eine Kantate im Gottesdienst aufführen. Er fand aber an Notenmaterial dazu nichts Geeignetes vor. Also komponierte er alles selbst. Ein kreativer Kraftakt, den er voller Elan anging. Eine frühe Frucht wird die Kantate ***„Wer da gläubet und getauft wird“.***

Bild: Johann Ernst Rentsch d.Ä., Der junge Bach, Öl auf Leinwand, ca.1715, Angermuseum Erfurt, ⃠ gemeinfrei

Die 1724 komponierte Kantate (BWV 37) wurde am Himmelfahrtstag, der damals auf den 18. Mai fiel, von Bach erstaufgeführt. Ein unbekannter Textdichter stützte sich aber weniger auf die Breite der biblischen Lesungen zum Feiertag, sondern konzentrierte sich auf einen Vers der damaligen Evangeliumslesung: *Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.* (Mk. 16,16) Diese Stelle ist es auch, die Bach intensiver musikalisch illustriert. Sagt sie uns heute noch etwas? *(mb)*

Die Kantate wird als offenes überregionales Mitsingprojekt einstudiert.

Mitwirkende:
Bianca Reim, Sopran
Josette Micheler, Alt
Joohoon Shin, Tenor
Wolfram Teßmer, Baß
Kantorei Schönwalde mit Teilnehmern des Mitsingprojektes
Mitglieder des Rundfunksinfonieorchester Berlin
Musikalische Leitung: *Wolfram Teßmer*

Eintritt frei, um Spenden zum Erhalt der Wagner-Orgel wird gebeten

➔ **4. Sonntag nach Trinitatis: „Familien-Kirche“ mit Diakonin Gutschke**
13. Juli 2025, 10:00 Uhr, Kirche

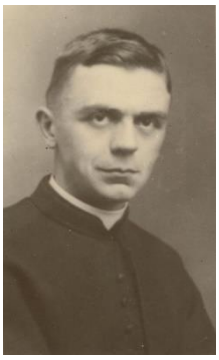
„Familien-Kirche“: Ein Gottesdienst mit allen Sinnen für Alt und Jung und alle dazwischen. Diakonin Gutsche entdeckt neue Blickwinkel auf Bibelgeschichten und das gemeinsame Beisammensein in der Kirche im Gottesdienst. Die Familienkirche findet in der Regel alle zwei Monate, am zweiten Sonntag statt.

80 Jahre Kriegsende

Falkenseer Schicksale: Haft und Tod

Von 1943 bis 1945 wurde in Falkensee ein Außenlager des KZ Sachsenhausen betrieben. Bis zu 2500 Männer wurden hier in Haft zur Arbeit in den DEMAG Panzerwerken gezwungen. Am Ende wollte die SS-Führung das Lager evakuieren um die Häftlinge auf Todesmärsche zwingen. Die Häftlinge weigerten sich. Am 24. April 1945 flohen die SS-Wachmannschaften. Die Häftlinge erwarteten die Ankunft der Roten Armee, um am 26. April das Lager zu verlassen.

In den letzten Jahren gestaltete der Falkenseer Bildhauer Ingo Wellmann die Gedenkstele neu. Er orientierte sich dabei an Erzählungen über Schicksale im Lager. Auf der Westseite der Stele erinnert ein Relief an Emile Lavallart. Ihm zu Ehren wurde am 4. Mai 2025 auch ein Weg im Geschichtspark benannt.



Emile Lavallart wurde am 25. Mai 1907 in Cramont in der Somme geboren. Er studierte katholische Theologie und versah als Priester seinen Dienst in und um Amiens. Nach dem Überfall Deutschlands auf Frankreich 1940 engagierte er sich aktiv in der Résistance. Am 24. April 1944 wurde er verhaftet und über das KZ Neuengamme ins KZ Sachsenhausen deportiert. Ins Außenlager Falkensee versetzt, mußte er im Panzerwerk arbeiten. Heimlich hielt er für Mitgefangene Gottesdienste, während, so wird erzählt, kommunistische Häftlinge Wache standen. Dabei kam ein aus einer Türklinke einer Baracke gebasteltes Kreuz zum Einsatz. Diese Szene ist auf dem Relief der Stele zu sehen. Der letzte Gottesdienst wurde am 18. Februar 1945 gehalten. Trotz innerer Entzündungen wurde Pfarrer Lavallart am 21 Februar, über das KZ Sachsenhausen ins KZ Mauthausen, Österreich verschleppt. Dort starb er, zu Tode geschwächt, mit 37 Jahren. Sein Leichnam verschwand im Krematorium. Das selbstgebastelte Kreuz wurde nach der Befreiung von Mithäftlingen der Kirche im Dörflein Bouchoir a. d. Somme gespendet. Dort wird noch heute an Emile Lavallart erinnert.

Das KZ Sachsenhausen selbst wurde am 22./23. April 1945 von der Roten Armee befreit. Es gehört zur Tragik des Ortes, daß es ab August 1945 von der SMAD im „Speziallager Nr. 7“ erneut zu teils willkürlichen Inhaftierungen kam. *(mb)*

Fotos: Gedenkstätte Falkensee, © privat

Bekenntnis und bekennen

Bekenntnisse und ihre Verwendung sollten nicht erstarren. Der GKR Schönwalde hat beschlossen, ***dreimal im Quartal*** *unsere Routine mit einem* ***„anderen“ Glaubensbekenntnis*** *aufzulockern, in der Regel* ***am ersten Sonntag im Monat****.*

Glaubensbekenntnis des Quartals:

Die Botschaft der Stockholmer Weltkirchenkonferenz (1925)

Der Text:

Je näher wir dem Gekreuzigten kommen,
desto näher kommen wir einander,
wie verschieden auch die Farben sein mögen,
in denen sich in unserem Glauben das Licht der Welt widerspiegelt.
Unter dem Kreuz Jesu Christi reichen wir einander die Hände.
[…]
Wir glauben,
daß sich der Krieg,
als Werkzeug zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten betrachtet,
mit dem Geist und den Methoden Christi
und deshalb auch mit dem Geist und den Methoden seiner Kirche
nicht verträgt.
Amen.

-Botschaft der Weltkonferenz für praktisches Christentum (1925/1928/1929)

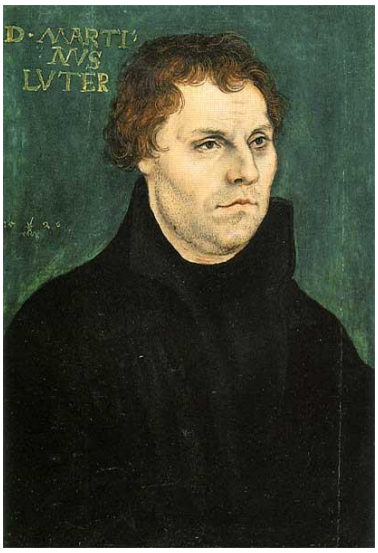
Die Zeit: 19. – 30. August 1925, ***vor genau 100 Jahren.***
Die Verfasser: Die erste Weltkirchenkonferenz („für praktisches Christentum“) mit etwa 600 Delegierten aus orthodoxen, anglikanischen und evangelischen Kirchen aus rund 37 Ländern. (Die römisch-katholische Kirche war offiziell nicht vertreten, sandte aber Beobachter; die russisch-orthodoxe Kirche fehlte.)
Der Ort: Stockholm, Schweden.
Die Frage: Wie kann die Sprachlosigkeit der Kirchen nach der Katastrophe des Ersten Weltkrieges überwunden werden zugunsten von Zusammenarbeit?
Das Herzstück: „Die Lehre trennt, der Dienst eint.“ Die Bewegung für praktisches Christentum (*Life and Work*) wollte die praktisch-sozialethische Zusammenarbeit der Kirchen stärken. Initiator und federführender Organisator war Nathan Söderblom (1866–1931), Theologe und lutherischer Erzbischof von Uppsala, Schweden.
Der Status: Die erste Weltkirchenkonferenz *Life and Work* begründete zusammen mit der internationalen christlichen Bewegung „für Glaube und Kirchenverfassung“ (*Faith and Order*, - vgl. deren Konferenz 1927 in Lausanne, Schweiz) die erste moderne ökumenische Agenda für Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und Diakonie. Sie war inspiriert vom Ersten Ökumenischen Konzil 325, ***vor 1700 Jahren***. Das Vermächtnis der Stockholmer Weltkirchenkonferenz von 1925 wirkt heute im Ökumenischen Weltkirchenrat nach. *(mb)*

Vor 500 Jahren

Im Jahr 2017 feierten evangelische Kirchen weltweit „500 Jahre Reformation“. Das war nur ein Beginn. Die Reformation war ein Prozeß. Wir erinnern hier in loser Folge an Momente reformatorischer Gedenkanlässe „vor 500 Jahren“.

Luthers Hochzeit

Wer in Wittenberg durch den Torbogen des Augusteums in den Innenhof tritt, vor dem liegt die Lutherhalle. Ihr zentraler Eingang ist von einer Türeinfassung aus Sandstein gerahmt. Die Jahreszahl über ihr zeigt „1540“ an. Es ist ein Portal aus der Renaissance. Zwei Sitznischen laden ein, an der Tür Platz zu nehmen. „Katharinenportal“ heißt sie, aber die beiden Baldachine über den Sitzen zeigen Luthers Porträt und sein Wappen, die „Lutherrose“. So verbindet das Portal zwei Eheleute: Denn der kunstvolle Türrahmen war einst ein Geschenk Katharinas an Martin zu seinem 57. Geburtstag. Gedacht als gemütlicher „Alterssitz“ zu zweit.



Als Martin Luther im Jahr 1523 kennenlernte, war sie entlaufene Nonne, er ehemaliger Mönch. Dem Rechtsverständnis nach galten beide als wortbrüchig. Waren ihre Gelübde nicht einst freiwillig? Katharina ergriff 1525 beherzt die Initiative und Martin wußte, was er tat, als er darauf einging. Beide wollten heiraten. Doch Luthers Rechtsbeistand, der Jurist Hieronymus Schurff, warnte: „Wenn dieser Mönch ein Weib nimmt, wird alle Welt und der Teufel selbst lachen, und [Luther] wird sein ganzes bisheriges Werk zunichte machen.“ Zudem wurde Luther von allen Seiten wegen seiner Polemik im Bauernkrieg angegriffen. Wut und Haß überall. „Nun sind Herren, Pfaffen, Bauern, alles wider mich und dräuen mir den Tod. … [Dem Teufel] zum Trotz, will ich meine Käthe noch zur Ehe nehmen, ehe denn ich sterbe.“ Im kleinsten Kreis erfolgte daher die Trauung im „Schwarzen Kloster“ abends am **13. Juni 1525** durch Pfarrer Johannes Bugenhagen. Trauzeuge Justus Jonas und Ehepaar Cranach waren einzige Gäste. Der Kirchgang am **27. Juni 1525** machte dann jedoch den „Skandal“ öffentlich. Ihr Kind wurde von vielen als zweiköpfiges Monstrum erwartet. (*mb)*

Gemälde: Lucas Cranach d. Ä., Doppelporträt „Katharina von Bora“ & „Martin Luther“, beide ca. 1526, Öl auf Eichenholz, Hamburg, Privatbesitz – © gemeinfrei // Foto Portal: Runner 1928 „File Wittenberg in winter 2005 81.jpg“ - Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Lutherhaus_Wittenberg?uselang=de#/media/File:Wittenberg_in_winter_2005_81.jpg Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

Offen für alle:
Regelmäßige Veranstaltungen im Sommer

Kantorei: 2014 gegründet, ist sie fester Bestandteil des Gemeindelebens. Anfänger und Wiedereinsteiger, Geübte und Ungeübte - kurz alle, die Freude am Singen haben, oder diese noch entdecken wollen, sind herzlich willkommen. Die Stimmbildung kommt nicht zu kurz. - Als nächstes größeres Projekt ist eine Bachkantate zum Mitsingen geplant. Im Gottesdienst am 6. Juli 2025, 10^{00} Uhr, führen wir die Bachkantate BWV 37 mit Kantorei, Orchester und Solisten auf. Proben dienstags von 19:30 bis 21:00 Uhr in der Dorfkirche in Schönwalde-Dorf.
➔Kontakt: Wolfram Teßmer, 0175-5000286 / haarmonium@gmail.com

Kinderkirche – Kinderbibelstunde

Biblische Geschichten, Singen, Spielen für Kinder im Vorschulalter. In Kooperation mit der Kita Waldeck im Dorf. Immer donnerstags. (Außer Ferien.)
➔ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke, 01577-6274159 // dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de

Kinderkirche – Christenlehre

Die Kinderkirche - Christenlehre ist ein wöchentliches Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter. Wir treffen uns: dienstags, im Saal, Germanenweg 41, ab 15:15 Uhr

➔ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke, 01577-6274159 // dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de

j. g. – junge gemeinde

wir, die jugendlichen, die frisch und schon länger konfirmiert wurden, wollen uns wieder treffen. freund*innen von uns bringen wir auch mit. wir reden über gott und die welt, beten, singen, spielen und … es geht immer sehr lebhaft bei uns zu, denn es gibt immer viel zu erzählen. melde dich bei:
➔ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke,
tel.: 01577-6274159 eml.: dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de

Frauenkreis in der Dorfkirche

Wir treffen uns in oder an der Dorfkirche zu Kaffee, Kuchen und thematischem Gespräch. Alle sind willkommen!
➔ Informationen im Dorf über Frau Isselhorst oder das Pfarrbüro.

Bibelfrühstück Erlenalle 2 (Saal der Diakonie-Residenz)

Gespräche über Gott und die Welt bei einem gemeinsamen Mitbringefrühstück. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei, Interessierte aus der Seniorenresidenz sind ausdrücklich eingeladen! Ernährungshinweis: *Trotz des Namens unserer Veranstaltung essen wir keine Bibeln!* Zu Schrippe, Butter und Kaffee / Tee gibt's Mitgebrachtes!
Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 12:00 Uhr, immer am zweiten Sonnabend des Monats.
Termine: 14. Juni 2025, 12. Juli 2025, = im August Sommerpause =
➔ Kontakt: Büro: 03322-212857

Termine auf einen Blick

Kantorei:	dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, Dorfkirche (winters ggf. Saal) Auskunft: 0175-5000286.
Frauenkreis:	jeden dritten Mittwoch im Monat, jeweils um 14:00 Uhr in der Dorfkirche
Bibelfrühstück:	jeden zweiten Sonnabend im Monat von 10:0 bis 12:00 Uhr **in der Seniorenresidenz Erlenallee 02**
Kinderkirche-Bibelstunde:	(Vorschulalter) donnerstags, 13:00-14:00, Kita Waldeck (Dorf)
Kinderkirche-Christenlehre:	(Grundschule) dienstags, 15:15-16:15 h, Germanenweg 41
Konfirmanden (jüngere)	(Infotreff) Mittwoch, 18.06.2025 um 18:00 Uhr, Dorfkirche.
Konfirmanden (ältere)	mittwochs um 16:30 h, Dorfkirche

+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden: **Bitte Ferienzeiten beachten!** +++

j.g - junge gemeinde	im Germanenweg 41 oder: ausflüge, aktionen & themen.

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen unsere Schaukästen an der Kirche, am Saal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und auf dem Friedhof Schönwalde-Dorf.

Pfarramt: **telefonisch: 03322-212857 (AB ist 24h erreichbar, regelmäßig abgefragt) *mail:* eva.schoenwalde@t-online.de **postalisch: Germanenweg 41 - 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) * Sprechstunde: jederzeit nach Vereinbarung. –*
Büro: *Germanenweg 41 (Eingang vom Giebel)**:** Sprechstunde: donnerstags 08:30-11:30 h, (tel.) 03322-212857 (eml.) buero@eva-schoenwal.de*

*Unsere **Bankverbindung:** Ev. Kirchengem. Schönwalde* bei *Mittelbrand. Sparkasse - BIC* WELADED1PMB – *IBAN* DE14 1605 0000 3823 0662 50 -
Hrsg.: *Gemeindekirchenrat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)* ***Redaktion:*** *Martin Burmeister,*

Online: **www.eva-schoenwal.de**